

Ausarbeitung GGP - Globalisierung, freier
Handel und Entstehung und Entwicklung von
regionalen Wirtschaftsräumen

Latschbacher Lukas

April 29, 2024

Contents

1	Einleitung	3
2	Globalisierung	4
2.1	Auswirkungen auf die Wirtschaft in Österreich	4
2.2	Wirtschaftsräume in Österreich	4
2.2.1	Ballungszentren	4
2.2.2	Industrieregionen	5
3	Regionale Entwicklung	6
3.1	Einflussfaktoren die zur Entstehung von Wirtschaftsräumen in Österreich beitragen	6
3.1.1	Urbanisierung	6
3.1.2	Infrastruktur	6
3.1.3	Bildungs- und Forschungseinrichtungen	6
3.1.4	Clusterbildung	6
3.1.5	Regionale Förderpolitik	6
3.1.6	Zusammenfassung	7
3.2	Wichtige Wirtschaftsräume Österreichs	7
3.3	Industriecluster in Österreich	7
3.3.1	Oberösterreich	7
3.3.2	Niederösterreich	8
3.3.3	Tirol	8
3.3.4	andere Bundesländer	8
3.4	Wirtschaft in Österreich	8
4	Herausforderungen und Chancen	9
4.1	Herausforderungen	9
4.1.1	Strukturwandel	9
4.1.2	Abwanderung	9
4.2	Chancen	9
4.2.1	Entwicklung in ländlichen und strukturschwachen Gebieten	9
4.2.2	Innovationspotenzial	9
4.3	Strategien und Handlungsempfehlungen	9
4.3.1	Diversifizierung der Wirtschaft	9
4.3.2	Stärkung der regionalen Zusammenarbeit	9
4.3.3	Gezielte Investitionen in Infrastruktur und Bildung	9

1 Einleitung

Österreich, ein zentral gelegenes Land in Europa, hat sich im Laufe seiner Geschichte zu einem bedeutenden Akteur im globalen Handel entwickelt. Als Mitglied der Europäischen Union und des Euroraums ist Österreich eng in internationale Handelsbeziehungen eingebunden und hat von den Chancen und Herausforderungen der Globalisierung in vielfacher Hinsicht profitiert. Die vorliegende Ausarbeitung widmet sich der Analyse der komplexen Auswirkungen des freien Handels und der Globalisierung auf die Entstehung von Wirtschaftsräumen in Österreich sowie deren Einfluss auf die regionale Wirtschaftsentwicklung.

Österreichs geografische Lage zwischen West- und Osteuropa hat es zu einem wichtigen Knotenpunkt für den Handel gemacht, wodurch das Land eine lange Tradition als Handelsnation hat. Historisch gesehen spielte der Donauraum eine entscheidende Rolle als Handelsroute zwischen den verschiedenen Regionen Europas. Heute profitiert Österreich von seiner geografischen Lage als Tor zu den Märkten Mittel- und Osteuropas sowie als Brücke zwischen Ost und West.

Die Globalisierung hat den österreichischen Handel weiter vorangetrieben und zu einer verstärkten Integration in internationale Wertschöpfungsketten geführt. Die Öffnung der Grenzen innerhalb der Europäischen Union sowie die Beseitigung von Handelshemmnissen haben den grenzüberschreitenden Handel erleichtert und Österreichs Exportwirtschaft einen Schub verliehen. Gleichzeitig haben technologische Fortschritte und die Digitalisierung neue Möglichkeiten für den internationalen Handel eröffnet und die Vernetzung der österreichischen Wirtschaft mit globalen Märkten weiter vorangetrieben.

Im Zuge dieser Entwicklungen sind in Österreich verschiedene Wirtschaftsräume entstanden, die sich durch spezifische Merkmale und Stärken auszeichnen. Große Ballungszentren wie Wien, Linz und Graz fungieren als wirtschaftliche Schwerpunkte und ziehen Unternehmen sowie Arbeitskräfte an. Gleichzeitig gibt es in ländlichen Regionen spezialisierte Wirtschaftszweige und Industrien, die von lokalen Ressourcen und Traditionen geprägt sind.

Die regionale Wirtschaftsentwicklung in Österreich wird maßgeblich von den Auswirkungen des freien Handels und der Globalisierung beeinflusst. Während bestimmte Regionen von einer starken Exportorientierung profitieren und einen wirtschaftlichen Aufschwung erleben, stehen andere Regionen vor Herausforderungen wie Strukturwandel und Abwanderung. Die vorliegende Ausarbeitung untersucht diese Dynamiken genauer und identifiziert Strategien zur Förderung einer ausgewogenen und nachhaltigen regionalen Wirtschaftsentwicklung in Österreich.

2 Globalisierung

2.1 Auswirkungen auf die Wirtschaft in Österreich

Durch die Globalisierung wurde Österreich der Zugang zu internationalen Märkten erleichtert und Exportmöglichkeiten für österreichische Unternehmen wurden erweitert. Weiters wurde der Wettbewerb auf dem Weltmarkt verschärft, daher ist auf dem internationalen und regionalen Markt das Angebot größer. Regionale Unternehmen stehen vor einem größeren Wettkampf mit ausländischen Unternehmen. Dadurch entsteht Innovationsdruck und die Effizienz wird gesteigert. Durch Investitionen aus dem Ausland und im Ausland entstehen neue Arbeitsplätze und zur Stärkung der Wirtschaft wird beigetragen. Auch auf dem österreichischen Arbeitsmarkt sieht man die Auswirkungen der Globalisierung. Zum einen gibt es eine erhöhte Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften in exportorientierten Branchen, jedoch sind in anderen Sektoren Arbeitsplätze weggefallen, da durch Automatisierung und Verlagerung der Produktionen die Arbeitsplätze für Menschen weggefallen. Österreich profitiert auch durch die technologischen Fortschritte und Innovationen von anderen Ländern durch die Globalisierung. Insbesondere in den Branchen IT und Forschung haben diese ausländischen Entwicklungen zum Wirtschaftswachstum beigetragen.

2.2 Wirtschaftsräume in Österreich

2.2.1 Ballungszentren

- **Wien:** Wien ist die Hauptstadt von Österreich und ist damit nicht nur das politische Zentrum des Landes, sondern auch das größte Wirtschaftszentrum. Es gibt in der Hauptstadt viele internationale Organisationen, Unternehmen aus verschiedenen Branchen sowie ein breites Angebot an Dienstleistungen. Die Wirtschaft Wiens ist äußerst vielfältig und umfasst Branchen wie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologie, Tourismus sowie kreative Industrien wie Design und Werbeagenturen. Außerdem ist Wien ein bedeutender Standort für Forschung und Entwicklung. Die Stadt beherbergt mehrere renommierte Universitäten und Forschungseinrichtungen.
- **Linz:** Linz, die drittgrößte Stadt Österreichs, ist ein Industrie- und Technologiestandort, welcher eine wichtige Rolle in der österreichischen Wirtschaft spielt. Die Stadt ist bekannt für ihre Stahl- und Chemieindustrie sowie für ihre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Neben der traditionellen Industrie wächst in Linz immer weiter die Branchen der Informationstechnologie und Elektronik.
- **Graz:** Die Stadt Graz ist ein bedeutendes Wirtschaftszentrum in der Steiermark und gilt als Standort für innovative Unternehmen, insbesondere im Bereich der Elektronik, Maschinenbau und Automobilindustrie mit dem Unternehmen Magna Steyr. Auch ist Graz ein führender Standort für Forschung und Entwicklung, da etwa die Technische Universität

Graz sowie mehrere Forschungsinstitute, welche sich auf die Bereiche der Elektronik, Materialwissenschaften und Automatisierungstechnik spezialisiert haben. Diese Einrichtungen fördern die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und unterstützen die Innovationskraft der Region.

2.2.2 Industrieregionen

- **Oberösterreich:** Oberösterreich ist bekannt für die vielfältige Industrie, darunter Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektronik, Chemie und ein weltweit relevantes Mobilitätsunternehmen KTM. Die wichtigsten Industriestandorte in dieser Region sind Linz, Wels und Steyr. Diese Regionen sind durch eine hohe Dichte an Industrieunternehmen gekennzeichnet und spielen eine entscheidende Rolle in der österreichischen Wirtschaft.
- **Steiermark:** Die Steiermark ist für die Herstellung von Maschinen und Anlagen bekannt. Die Region verfügt auch über eine bedeutende Agrar- und Lebensmittelindustrie. In der Maschinen Industrie werden in der Steiermark viele Maschinen für die Landwirtschaft und für die Luft- und Raumfahrttechnik hergestellt.
- **Vorarlberg:** Das westlichste Bundesland Österreichs, Vorarlberg, ist bekannt für ihre Textil- und Bekleidungsindustrie, sowie für ihre Holzverarbeitung und den Maschinenbau.

3 Regionale Entwicklung

3.1 Einflussfaktoren die zur Entstehung von Wirtschaftsräumen in Österreich beitragen

3.1.1 Urbanisierung

Die zunehmende Urbanisierung ist ein wesentlicher Treiber für die Entstehung von Wirtschaftsräumen in Österreich. Großstädte wie Wien, Linz und Graz ziehen Unternehmen, Arbeitskräfte und Investitionen an und bieten eine Vielzahl von wirtschaftlichen Möglichkeiten. Durch die Nähe zu urbanen Zentren wird ein dichtes Netzwerk von wirtschaftlichen Aktivitäten gebildet und fördert die Bildung von Wirtschaftsräumen.

3.1.2 Infrastruktur

Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist ebenfalls entscheidend für die Entwicklung und Bildung von Wirtschaftsräumen. Gut entwickelte Verkehrswege wie Autobahnen, Schienenverbindungen und Flughäfen erleichtern den Transport von Gütern und Personen und fördern die Mobilität innerhalb des Landes und über die Grenzen dieses hinaus.

3.1.3 Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Die Präsenz von Bildungs- und Forschungseinrichtungen wie Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstitute fördert die Bildung von Wirtschaftsräumen. Diese Institutionen dienen als Quelle für qualifizierte Arbeitskräfte, fördern Innovationen und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft

3.1.4 Clusterbildung

Die Bildung von Branchenclustern, in denen Unternehmen aus zusammenarbeitenden Branchen räumlich konzentriert sind, ist ein weiterer Einflussfaktor. Durch die Nähe zueinander können Unternehmen von Synergieeffekten profitieren, wie beispielsweise gemeinsame Zulieferer, Fachkräftepools und Wissenstransfer. Dies fördert die Wettbewerbsfähigkeit und trägt zur Entstehung von Wirtschaftsräumen bei.

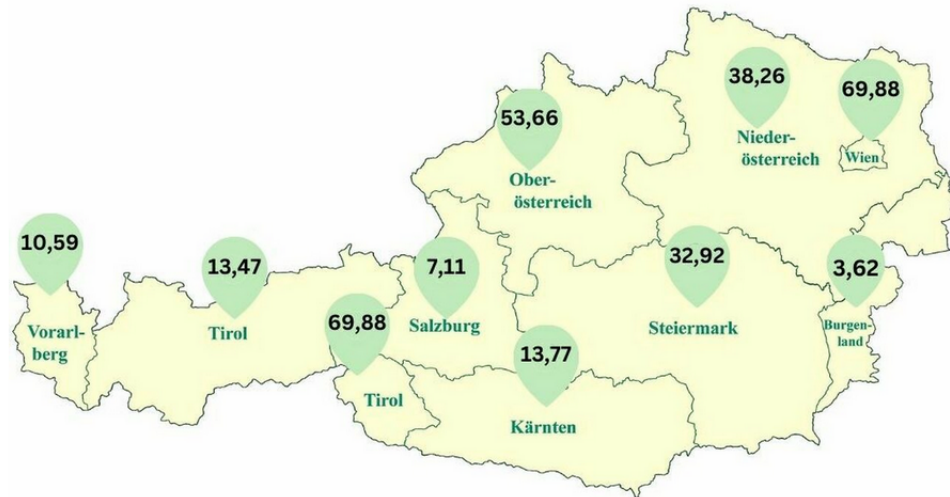
3.1.5 Regionale Förderpolitik

Die gezielte Förderung bestimmter Regionen durch staatliche Maßnahmen kann ebenfalls zur Entstehung von Wirtschaftsräumen beitragen. Durch Investitionen in Infrastrukturprojekte, Bildungsinitiativen und Wirtschaftsförderung können strukturschwache Regionen gestärkt und neue wirtschaftliche Impulse gesetzt werden.

3.1.6 Zusammenfassung

Insgesamt sind diese Einflussfaktoren eng miteinander verbunden und tragen gemeinsam zur Entstehung und Entwicklung von Wirtschaftsräumen in Österreich bei. Sie formen das wirtschaftliche Gefüge des Landes und prägen die regionale Wirtschaftslandschaft.

3.2 Wichtige Wirtschaftsräume Österreichs



Industrielandkarte Österreich: Ranking der Wirtschaftsstärksten Bundesländer Österreichs. - © INDUSTRIEMAGAZIN

Wie auf der Grafik zu sehen ist sind die Wirtschaftsstärksten Bundesländer Wien und Tirol, gefolgt von Ober- und Niederösterreich. Die Werte in der Grafik sind in Mrd. Euro angegeben und geben die österreichische Industrieproduktion wieder. In Wien sind Werke in denen Weltunternehmen, wie Bombardier oder Siemens, produzieren. Bei den zuvor genannten Unternehmen werden in Wien beispielsweise Straßenbahnen entwickelt und gebaut. Auch die Firma Rheinmetall baut in Wien ihre gepanzerten Lastkraftwagen, welche beim österreichischen Bundesheer, bei der deutschen Bundeswehr und bei der polnischen Armee im Einsatz sind. Weiters sind, wie zuvor genannt, ein gut ausgebautes Verkehrsnetz und Bildungsmöglichkeiten in Wien vorhanden, damit ein Wirtschaftsraum entstehen konnte und weiter bestehen kann.

3.3 Industriecluster in Österreich

3.3.1 Oberösterreich

In Oberösterreich gibt es viele große und wichtige Cluster. Diese Cluster sind in den Branchen Automobilherstellung, IT, Kunststoff, Mechatronik, Medizintechnik, Umwelttechnik, Luft- und Raumfahrt und Möbel- und Holzbau.

3.3.2 Niederösterreich

In Niederösterreich gibt es zwar weniger Cluster, jedoch sind diese nicht weniger wichtiger als jene in Oberösterreich. In den Feldern Bau, Energie, Umwelt, Lebensmittel, Kunststoff und Mechatronik bestehen momentan im Bundesland Niederösterreich Industriecluster von Firmen, die zusammenarbeiten.

3.3.3 Tirol

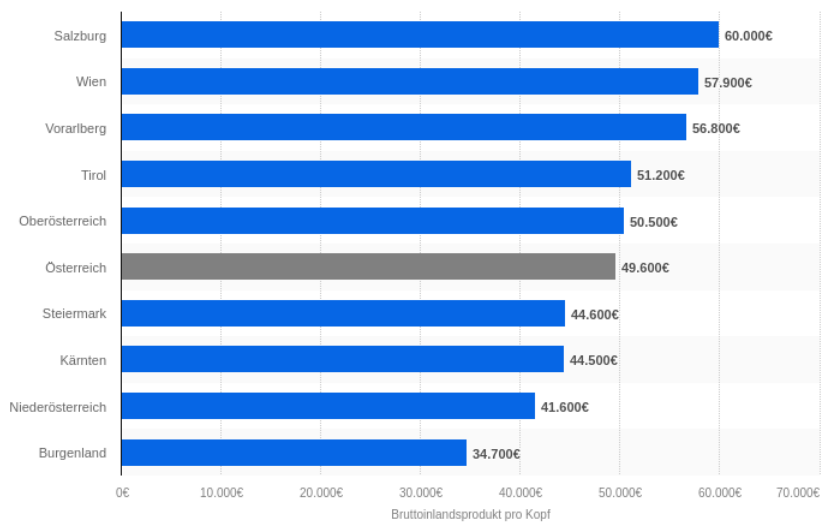
In Tirol ist die Clusterbildung am geringsten, es gibt nämlich nur 5 Cluster. Diese sind in den Sparten Erneuerbare Energie, IT, Life Sciences, Mechatronik und Wellness.

3.3.4 andere Bundesländer

In den anderen Bundesländern gibt es auch Cluster, diese sind aber entweder für sehr spezifische oder für nicht so relevante Bereiche zuständig.

3.4 Wirtschaft in Österreich

In der folgenden Grafik ist das BIP pro Kopf für die jeweiligen Bundesländer für das Jahr 2022 zu sehen. In dieser Statistik sind, nicht wie in der vorherigen Grafik, alle Sektoren und Einkünfte einbezogen und nicht nur aus dem Industriesektor.



In Salzburg und Wien ist vorallem der Tourismus für das Brutto Inlands Produkt fördernd, da in diesen Bundesländern viele Touristen aus dem In- und Ausland anreisen. Außerdem sind große Unternehmen in diesen Bundesländern angesiedelt, was den Wert weiter in die Höhe treibt.

4 Herausforderungen und Chancen

4.1 Herausforderungen

4.1.1 Strukturwandel

Die Globalisierung kann zu einem Strukturwandel in manchen Wirtschaftszweigen führen besonders in traditionellen Industrien wie Bergbau, Landwirtschaft und Fertigung. Regionen, welche mit stark von diesen betroffenen Branchen abhängig sind, stehen diese vor Herausforderungen sich an die neue wirtschaftliche Realität anzupassen und alternative Möglichkeiten für Arbeitsplätze zu schaffen.

4.1.2 Abwanderung

Die Globalisierung kann zu Abwanderungstendenzen, insbesondere von junger und hochqualifizierter Arbeitskräfte führen, die ins Ausland oder Ballungszentren ziehe, damit ihnen beruflich bessere Chancen bevor stehen. Solche Abwanderungen kann zu einem Brain Drain, also zu einem Wissensverlust im Land führen und die demografische Struktur bestimmter Regionen beeinflussen, was wiederum Herausforderungen für die lokale Wirtschaft und Gemeinschaften mit sich bringt.

4.2 Chancen

4.2.1 Entwicklung in ländlichen und strukturschwachen Gebieten

Die Globalisierung bietet auch Chancen für eine nachhaltige Entwicklung in ländlichen und strukturschwachen Gebieten. Durch den Zugang zu internationalen Märkten können lokale Unternehmen neue Absatzmärkte erschließen und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Gleichzeitig können modernen Technologien und digitale Plattformen es Unternehmen in ländlichen Gebieten ermöglichen remote zu arbeiten und ihre Produkte und Dienstleistungen global anzubieten.

4.2.2 Innovationspotenzial

4.3 Strategien und Handlungsempfehlungen

4.3.1 Diversifizierung der Wirtschaft

4.3.2 Stärkung der regionalen Zusammenarbeit

4.3.3 Gezielte Investitionen in Infrastruktur und Bildung